

KLAGENFURTER ERKLÄRUNG

Verabschiedet am 10.11.2018

Mit großer Besorgnis stellen wir fest, dass Rechtsextremismus, Nationalismus und Rassismus in Europa dabei sind, salonfähig zu werden bzw. salonfähig gemacht zu werden. In vielen Staaten sind populistische Parteien auf kommunaler, nationaler und europäischer Ebene dabei, zu einem fixen Bestandteil der politischen Landschaften zu werden. Sie werden - wie z. B. in Österreich oder Italien - bereits an der Macht beteiligt oder geben als Regierungsparteien bereits den Ton an. Rassistische und migrationsfeindliche Tendenzen sind mainstreamfähig geworden und verändern das politische Klima in besorgniserregendem Ausmaß; es ist zu befürchten, dass die extreme Rechte im EU-Parlament von derzeit 35 auf über hundert Mandate anwachsen wird. Das ist nicht nur ein Ausdruck der Krise der europäischen Integration. Das ist auch eine ernsthafte Gefährdung des antifaschistischen Konsenses, der bisher in breiten Teilen der europäischen Gesellschaften unangefochten war. Heute aber wird er gefährdet durch die Tendenz der gesellschaftspolitischen Mitte, ideologische Brücken zu bauen zur migrationsfeindlichen und rassistischen Rechten. Wir stellen fest, dass die Unbeirrbarkeit der tonangebenden politischen Klasse in Europa, mit der sie den neoliberalen Umbau unseres Kontinents betreibt, die soziale Verunsicherung breiter Bevölkerungskreise weiter vertieft und damit den Populisten weite politische Räume und Möglichkeiten öffnet.

Wir wollen nicht tatenlos zuzusehen, wie soziale Verunsicherung, Angst vor Armut und existenzielle Perspektivlosigkeit zunehmen, wie die Verbitterung über das politische System umschlägt in Bereitschaft, nationalistische Demagogie zu akzeptieren und rechtsextreme Parteien zu unterstützen, denen Demokratie wesensfremd ist. Als Sprecher und Sprecherinnen zivilgesellschaftlicher Organisationen des Alpen-Adria-Raumes sowie als Vertreter und Vertreterinnen antifaschistischer Verbände Kroatiens, Sloweniens, Friaul-Julisch Venetiens bzw. Italiens sowie Kärntens bzw. Österreichs wollen wir gegen diesen Rechtstrend Brücken der sozialen Solidarität und Humanität im Sinne des antifaschistischen Erbes Europas errichten, indem wir unsere grenzüberschreitende Kooperation entwickeln und uns gegenseitig unterstützen. Wir rufen die progressive europäische Öffentlichkeit auf, die grenzüberschreitende Kooperation gegen den Neofaschismus und Rechtsextremismus auf dem gesamten Kontinent zu verstärken. Die Generation der Menschen, die noch persönlich den europäischen antifaschistischen Widerstandskampf getragen haben, hat ein Erbe hinterlassen, das uns zu Wachsamkeit, Aktivität und Kooperation verpflichtet.

Was wir in Bleiburg/ Pliberk gegen das Ustascha- und Neonazitreffen begonnen haben, wollen wir auch global in Europa fortsetzen: unser Kontinent darf nie mehr ein Kontinent der rassistischen und menschenfeindlichen Ausgrenzung werden. No pasaran!